

GZ.: A23 – 054363/2004-0002
A8 – 8/2004-25

Graz, 02.06.2004
Bearbeiter: Gspaltl

Betr.: EU- LIFE Projekt

Ausschuss für Umwelt- und
Katastrophenschutz

KAPA GS

BerichterstellerIn:

Klagenfurts Anti PM10 Actions with Graz and
South-Tyrol

1. Projektgenehmigung in der Höhe von
€ 327.600,-- in der AOG 2004-2007, vorausgesetzt
die Zuerkennung der Fördermittel durch die
Europäische Kommission

Ausschuss für Personal, Verfassung,
Organisation, EDV, europäische
Integration und Menschenrechte

2. Genehmigung der Annahme der Fördermittel

BerichterstellerIn:

3. Haushaltsplanmäßige Vorsorge für € 110.000,--
in der AOG. 2004

Voranschlags-, Finanz- und
Liegenschaftsausschuss

BerichterstellerIn:

Bericht an den Gemeinderat

Ausgangslage und Vorarbeiten

Die 1996 vom Grazer Gemeinderat beschlossene Lokale Agenda 21/Umweltsachprogramm „Ökostadt 2000“ setzt insbesondere auch bei den Luftschadstoffen klare Prioritäten.

Beim Feinstaub wird die Notwendigkeit von konsequenten Maßnahmen und ihrer Kontrolle in der exponierten Grazer Kessellage besonders manifest.

Nach den Ergebnissen der Stuserhebungen gemäß § 8 Immissionsschutzgesetz Luft (IG-L), BGBl I 115/1997 i.d.g.F., wurde das Stadtgebiet von Graz neben mehreren Umlandgemeinden hinsichtlich der Feinstaubbelastung („PM 10“) als „Sanierungsgebiet“ ausgewiesen. Die im IG-L mit Stand 2004 noch zulässigen 35 Überschreitungstage beim Tagesmittelwert von 50 Mikrogramm je m³ wurden 2003 weit überschritten (z.B. in Graz-Mitte an 129 Tagen, in Graz-Don Bosco an 131 Tagen).

Seit Inkrafttreten der Novelle zum IG-L 2001 war eine Ausweisung als Sanierungsgebiet zu erwarten und wurden von der Stadt Graz verschiedenste Aktivitäten zur Ermittlung der Verursacherstruktur und der Erarbeitung erster Maßnahmenvorschläge gestartet.

- EU-Life-Projekt „GOAL“ (Gesund ohne Auto und Lärm)
- UBA-Untersuchung Feinstaub in Graz gemeinsam mit der Fachabteilung 17 C des Landes Stmk., Winter 2001/2002
- Mitarbeit des Umweltamtes im Bundesländer-Arbeitskreis „Feinstaub“ und im „Land – Stadt“ – Arbeitskreis der Fachabteilung 13
- Auflage des gemeinsamen Land – Stadt Info-Falters „Feinstaub“
- Untersuchung Biodiesel und Feinstaub (TU Graz, Prof. Hausberger)
- Statistische Untersuchungen Verkehr – PM 10 (Prof. Stadlober, TU Graz)
- SMS-Infosystem Luftgütedaten (zusätzlich zur Info über Internet)

In den Sitzungen des Gemeindevorstandes seit 16.12.2003 wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt und im Gemeinderat in seiner Sitzung am 18.03.2004 beschlossen.

Bereits im September 2003 wurden im Grazer Umweltamt die Vorarbeiten für die Einreichung eines Feinstaub-Projektes im Rahmen von EU-LIFE begonnen, um für die Umsetzung von Anti-Feinstaubmaßnahmen EU-Fördermittel zu lukrieren. Im Zuge der Vorbereitungen stellte sich heraus, dass auch die Stadt Klagenfurt gemeinsam mit Südtirol an einem ähnlichen Projektantrag arbeitete. Um eine Konkurrenzsituation auszuschließen und die Chancen für eine Projektgenehmigung durch die Europäische Kommission durch einen partnerschaftlichen Ansatz zu erhöhen, wurde vereinbart einen gemeinsamen Förderantrag an die EU auszuarbeiten.

Der Antrag wurde durch die Stadt Klagenfurt am 31. Oktober an die Europäische Kommission übermittelt. Mit Schreiben vom 7. Mai 2004 wurde die Förderfähigkeit des Projektes bestätigt und der Antrag in die Revisionsphase aufgenommen, die mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die definitive Entscheidung über die Genehmigung erfolgt am 22. Juni durch das LIFE-Komitee. Aufgrund der besonders guten Bewertung des Projektes in der ersten Runde (Nr. 12 von über 400 internationalen Einreichungen) ist mit höchster Wahrscheinlichkeit mit einer positiven Entscheidung zu rechnen.

Projekthalte

Verschiedenste Maßnahmen zur Senkung der Feinstaubbelastung, wie sie im Wesentlichen im beschlossenen Maßnahmenkatalog der Stadt Graz enthalten sind, werden in Klagenfurt Graz und Bozen getestet und durch Rechenmodelle und Messungen evaluiert.

Dazu zählen:

Entwicklung eines statistischen Modells für Prognosen von Partikelkonzentrationen:

Verantwortlich: TU-Graz – Institut für Statistik

Unter Einbeziehung der Verkehrsfrequenzmessungen in Graz werden für die vier Grazer Luftgütemessstationen Graz-Nord, Graz-Mitte, Graz-Ost und Graz-DonBosco die Abhängigkeiten und relevanten Modellstrukturen erarbeitet. Es werden die Belastungen bei unterschiedlichen klimatischen Bedingungen untersucht, um daraus Prognosen abzuleiten.

Entwicklung eines dreidimensionalen Modells zur flächendeckenden Beurteilung des IST-Zustandes und der Evaluierung von Maßnahmen:

Verantwortlich: TUG – Institut für Thermodynamik und Verbrennungskraftmaschinen

Emissionskataster für Partikel für die Städte Klagenfurt, Graz und Bozen werden erstellt, ein evaluierter Maßnahmenkatalog zur Partikelreduktion entwickelt.

Entwicklung einer Methodik zur Beurteilung der aktuellen flächendeckenden Partikelbelastung in einem Stadtgebiet

Verantwortlich: TUG - Institut für Thermodynamik und Verbrennungskraftmaschinen

Basierend auf zeitlich hochauflösenden meteorologische Messungen mit einem Ultraschallanemometer in Klagenfurt wird die aktuelle Luftschadstoffbelastung im Stadtgebiet ermittelt. Durch die Lokalisierung von sogenannten „Hot Spots“ können entsprechende kurzfristige Maßnahmen veranlasst und Informationen an die Bevölkerung weitergegeben werden. Die Ergebnisse werden auf die Situation der Stadt Graz umgelegt.

Aufbau und Test eines mobilen Luftgütemessnetzes in Klagenfurt und Validierung der Ergebnisse in Graz

Verantwortlich: Fa. GRIMM-AEROSOL

- Erfassung der Schadstoffkorngröße und deren Gewichtung in einem Immissions-Kataster
- Validierung des Rechenmodells
- Evaluierung der gesetzten Maßnahmen zur Reduzierung der Partikelbelastung

Partikelkatalysatoren für Stadtbusse (GVB) in Graz

Verantwortlich: TUG - Institut für Thermodynamik und Verbrennungskraftmaschinen, GVB

- Messtechnische Erfassung der Fahr- und Temperaturprofile der Stadtbusse, Optimierung der PM-Katalysatoren
- Überprüfung des Reduktionspotenziales der Partikelkatalysatoren am Rollenprüfstand
- Durchführung der Nachrüstaktion an der GVB-Flotte (100 Busse) und Berechnung der damit erzielten Emissionsreduktion

Umweltanzeigetafeln an den Einfahrtstrassen in Klagenfurt

Verantwortlich: Stadtwerke Klagenfurt

Einrichtung von 9 Umweltanzeigetafeln an den Haupteinfahrtsstrassen von Klagenfurt, mit Information über aktuelle und prognostizierte Partikelkonzentration, sowie daraus resultierende Verkehrslenkungsmaßnahmen.

Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) in Klagenfurt, Graz und Bozen

Verantwortlich: Klagenfurt, Graz und Bozen

- Erstellung eines Verkehrsmodells für Klagenfurt und Graz
- Park & Ride System in Klagenfurt am Stadtrand
- freiwillige Autofreie Tage in Klagenfurt, Graz und Bozen
- befristete Strassensperren in Klagenfurt, Graz, Bozen
- GreenCityTiket in Klagenfurt

Optimierte Strassenreinigung und Winterdienst in Klagenfurt

Verantwortlich: Klagenfurt, TU-Graz

- Aufbringen von Streumitteln auf einer Teststrecke und Bestimmung der Partikelemissionen durch LUV/LEE Messungen von Staub und eines Tracergases (SF₆).
- Dynamisierung des Kehr- und Einsatzplanes (mehrere Einsatzpläne unterschiedlicher Intensität) in Abhängigkeit von der Partikelbelastung
- Streusplittverzicht, Aufbringen von Feuchtsalz statt Streusalz auf bestimmten Straßenzügen

Public Awareness Kampagne

Verantwortlich: Graz

- Aufbau und Betreuung einer interaktiven Projekt-Homepage, Networking
- Mediale Berichterstattung und Informationsmaterialien (ORF, Inseratenkampagne)
- Schwerpunkt Schulen
- LA21-Wohnsiedlungen und Ausbildung zur(m) Lokale(n) Agenda Manager(in) – LAMA in Graz
- Produktion eines Projektvideos, einer Projekt-Endbroschüre und einer Projekt CD-ROM
- Zwei Internationale Projekt-Konferenzen in Graz und Klagenfurt

Projektpartner

Als Partner sind in diesem Projekt folgende Städte/Institutionen beteiligt:

1. Stadt Klagenfurt: - Antragsteller

Projektleitung und Gesamtkoordination, sowie verantwortlich für die in Klagenfurt durchzuführenden Maßnahmen. Klagenfurt ist als Mittelempfänger zuständig für die Annahme, Verwaltung und Weiterleitung der Fördermittel an die Partner.

2. Stadt Graz, Umweltamt – Partner:

Die Stadt Graz, vertreten durch das Grazer Umweltamt ist verantwortlich für alle Aufgaben und Maßnahmen die im Projekt in Graz umgesetzt werden und bringt vor allem ihr Know-how über strategische Umweltplanung, Lokale Agenda 21 und Abwicklung von EU-LIFE-Projekten ein.

3. Technische Universität (TU) Graz - Partner 2

Die TU Graz wirkt als wissenschaftlicher Partner mit 2 Instituten am Projekt mit.

Das Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik (TUG-THD) verfügt über das wissenschaftlich anerkannte Partikelausbreitungsmodell GRAL und ist damit verantwortlich für das Rechenmodell, die Simulation von Maßnahmen, die Validierung des Modells anhand der Messdaten und die Emissionsmessungen beim Partikelkatalysator der städtischen Busse.

Das Institut für Statistik errechnet im Projekt die Zusammenhänge zwischen Meteorologie und Partikelkonzentrationen und liefert damit für den statistischen Prognoseil des Rechenmodells.

4. Die Firma GRIMM AEROSOL TECHNIK GmbH & Co KG – Partner

Die Fa. GRIMM ist verantwortlich für die Partikelmessungen in Klagenfurt, Graz und Bozen und liefert damit die Messdaten zur Evaluierung gesetzter Maßnahmen und Validierung des Rechenmodells.

5. Land Kärnten, Abt. 15 Umweltschutz und Technik – Partner

Die Abt. 15 stellt die Daten aus dem Luftgütemessnetz zur Verfügung und unterstützt Klagenfurt bei der Informationskampagne der örtlichen Bevölkerung.

6. Land Steiermark, Fachabteilung 17 c Luftgüteüberwachung - Partner

Die Fachabteilung 17c betreibt das Immissionsmessnetz im Bundesland Steiermark und ist zuständig für Veröffentlichung der erfassten Luftgütedaten, sowie Gutachter- und Sachverständigentätigkeit zu Fragen der Luftreinhaltung. Sie stellt im Projekt die Daten aus

dem Luftgütemessnetz zur Verfügung und unterstützt Graz bei der Informationskampagne der örtlichen Bevölkerung.

7. Provinzverwaltung Bozen, Landesumweltagentur, Partner

Die Landesumweltagentur ist verantwortlich für die Vollziehung von Umweltschutzaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit in Südtirol. Im Projekt ist sie verantwortlich für Maßnahmen zur Verkehrsreduktion in Südtirol, stellt die Daten aus Luftgütemessnetz zur Verfügung und testet die Anwendung des Rechenmodells in Bozen.

8. Stadtwerke Klagenfurt – Partner

Die STW setzen aufgrund ihrer Kompetenz in Klagenfurt Maßnahmen beim öffentlichen Verkehr, bei der Hausbrandreduzierung durch Fernwärme oder Erdgas und im Bereich von Anzeigetafeln mit Verkehrsleitsystemen um.

9. Grazer Verkehrsbetriebe – Partner

Die Grazer Verkehrsbetriebe rüsten im Rahmen des Projektes ihre Busflotte mit Partikelkatalysator-Systemen nach.

Projekt-Zeitplan

Bestätigung der Annahme der Fördermittel bis spätestens 30.06.2004.

Offizieller Projektstart: 01.07.2004

Projektende: 30.06.2007

Finanzierung

Die Gesamtkosten für das Projekt betragen € 4.332.046,00 und liegen damit am obersten Limit für förderbare Projekte.

Der budgetwirksame Eigenanteil der Stadt Graz beträgt € 54.324,00 für die Gesamtprojektzeit von 3 Jahren.

Die Förderung durch die Europäische Kommission für die Umsetzung in Graz beträgt € 273.276,00.

In den AOG der Jahre 2004-2007 sind demnach insgesamt € 327.600,00 wie folgt vorzusehen:

AOG 2004 € 110.000,00

AOG 2005 € 90.000,00

AOG 2006 € 90.000,00

AOG 2007 € 37.600,00

Auszahlung der Förderraten durch die Europäische Kommission

40% nach Projektstart Juli 2004 € 109.310,40

30% Projektmitte Dezember 2005 € 81.982,80

30% Projektende September 2007 € 81.982,80

Die Zahlung erfolgt an die Stadt Klagenfurt, die als Mittelempfänger für die Weiterleitung der Fördermittel verantwortlich ist.

Kosten/Nutzen für Graz

Einem budgetwirksamen Eigenanteil der Stadt Graz in der Höhe von € 54.324,00 auf die Projektlaufzeit von 3 Jahren stehen Fördermittel in der Höhe von € 273.276,00 gegenüber. Damit ist die Finanzierung einer massiven Public Awareness Kampagne mit entsprechenden Nachnutzungsmöglichkeiten sowie die Fortführung des Grazer Modells LA21-Siedlungen/LAMA auf drei Jahre gesichert und können die entsprechenden Mittel bis 2007 in der OG des jeweiligen Haushaltsjahres eingespart werden.

Durch die Teilnahme der TU-Graz und der Fa. GRIMM-AEROSOL als Projektpartner fallen für die Entwicklung und Validierung von Ausbreitungs- und Prognosemodellen für die Stadt Graz keinerlei Kosten an.

Durch die Teilnahme der GVB als Projektpartner wird die Nachrüstung von 100 GVB-Bussen mit Partikelkatalysatoren durch die Europäische Kommission gefördert.

Alle Ergebnisse aus Maßnahmen die in Klagenfurt bzw. Bozen umgesetzt werden, stehen auch der Stadt Graz zur Verfügung.

Durch die Teilnahme des Landes Steiermark als Projektpartner ist eine enge Kooperation zwischen Stadt und Land gewährleistet.

Auf Grund des vorliegenden Berichtes stellen der Ausschuss für Umwelt- und Katastrophenschutz, der Ausschuss für Personal, Verfassung, Organisation, EDV, europäische Integration und Menschenrechte und der Voranschlags-, Finanz- und Liegenschaftsausschuss der Stadt Graz den

Antrag,

der Gemeinderat wolle gemäß § 45 Abs. 2 Ziffer 18 und § 90 Abs. 4 in Verbindung mit § 95 Abs. 1 des Statutes der Landeshauptstadt Graz, LGBl. 130/1967 i.d.F. LGB 91/2002 beschließen:

1. Für die Koordinierung und Durchführung des Projektes "KAPA GS – Klagenfurts Anti PM10 Actions with Graz and South-Tyrol" im Rahmen des EU-LIFE Programmes wird die Projektgenehmigung in der Höhe von € 327.600,00 vorausgesetzt die Zuerkennung der Fördermittel der Europäischen Kommission erteilt und in den Voranschlägen für die AOG der Jahre 2004-2007 wie folgt berücksichtigt:

AOG 2004	€ 110.000,00
AOG 2005	€ 90.000,00
AOG 2006	€ 90.000,00
AOG 2007	€ 37.600,00

2. Für die Durchführung des Projektes “KAPA GS – Klagenfurts Anti PM10 Actions with Graz and South-Tyrol” im Rahmen des EU-LIFE Programmes wird die Annahme der Fördermittel der Europäischen Kommission in der Höhe von € 273.276,00 genehmigt.

3. In der AOG. des Voranschlages 2004 werden die neuen Fiposse

5.52900.755200 „Lfd. Transfers an Unternehmungen, EU-Life KAPA GS“
(Deckungsklasse: 23101)
(Anordnungsbefugnis: A23)

6.52900.889200 „Kap. Transferzahlungen von der Europäischen Union, EU-Life KAPA GS“
(Anordnungsbefugnis: A 23)

mit je € 110.000,-- geschaffen.

Der Abteilungsvorstand
des Umweltamtes

Der Stadtsenatsreferent
für das Umweltamt

Der Bearbeiter
des Umweltamtes

DI Dr. Karl Niederl

Bgm.-Stv. Walter Ferk

DI Dr. Peter Gspaltl

Der
Abteilungsvorstand der Finanz-
und Vermögensdirektion

Der Stadtsenatsreferent für die
Finanz- und Vermögensdirektion

Mag. Dr. Karl Kamper

Dr. Wolfgang Riedler

Angenommen in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Katastrophenschutz am

Der/Die Vorsitzende

Angenommen in der Sitzung des Ausschusses für Personal, Verfassung, Organisation, EDV,
europäische Integration und Menschenrechte am

Der/Die Vorsitzende

Angenommen in der Sitzung des Voranschlags,- Finanz- und Liegenschaftsausschusses
am

Die Vorsitzende:

Die Schriftführerin:

Angenommen in der Sitzung des Gemeinderates am

Der/Die SchriftführerIn

Der Mag. Abt. A 8/3, mit dem Ersuchen um Bedeckung: A 8/3 eingelangt am:

Bedeckt wurden:

Betrag	VAST.	Lfd. Nr.	Jahreskreditrest
EUR			EUR

Mag. Abt. 8/3, Graz, am Der/Die BearbeiterIn: Rechnungskontrolle:

PRÜFUNG - Wirtschaftsinspektorat: Graz, am Der/Die BearbeiterIn:

Der Mag. Abt. A 8, zur Vorlage an den Stadtsenatsreferenten f. Finanzen:

A 8, eingelangt als fremdes Einsichtsstück
unter
Zl. FE am

G e s e h e n ! Der Finanzreferent:
Graz, am

Mag. Abt. 8 Rückgelangt am:

Mag. Abt.: Rückgelangt am:

Der Mag. Abt. A 8/3, mit dem Ersuchen um Vormerkung:
Mag. Abt. Graz, am Der/Für den Abteilungsvorstand:

Nur von der Mag. Abt. 8/3 auszufüllen!

A 8/3, eingelangt als fremdes Einsichtsstück
unter
Zl. FE am

Der Mag. Abt.:

Ausschussbeschluss vom Gemeinderatsbeschluss vom

Stadtsenatsbeschluss vom **wurde vorgemerkt.**

Mag. Abt. 8/3, Graz, am Der/Die BearbeiterIn:

Mag. Abt.: Rückgelangt am: